

gegangen. Anfangs freilich wollte er von keiner Ausöhnung mit ihnen etwas wissen, aber als er in seinem letzten Lebensjahre von einer heftigen Krankheit befallen wurde, da ward sein Gemüth immer weicher und weicher gestimmt, und als nun am siebenzigsten Tage vor seinem Ende der alte selige Herr Walter und seine Frau vor dem Bette saßen, und seine übrigen Freunde und Diener alle um ihn her standen, da rief er Ihren Namen mit lauter Stimme, und rief Ihnen Vergebung zu, und beschwor uns Alle, wer von uns Ihnen zuerst begegnete, Ihnen seine Verzeihung zu verkünden. Dank sey's dem Himmel, daß ich es war, dem diese Freude zu Theil ward.

Dank Dir, ehrlich'r Alter, unterbrach ihn Eduard mit Feuer, Du hast die schreckliche Last des Vaterfluchs von meiner Seele genommen. Was Du jetzt noch sagen kannst, sey es noch so entsehrlich, ich zitere nicht mehr.

Was jetzt noch zu melden ist, ist für Sie nichts tröstliches mehr. Die Capitalien des Verstorbenen sind größtentheils an Kirche und Waisenhaus gefallen, was übrig blieb, ist unter die Dienerschaft vertheilt worden, und das große geräumige Wohnhaus hat der selige Herr zu einer Schulanstalt bestimmt, die sich auch darin befindet.

(Schluß folgt.)

### Wanderer und Greis.

Wanderer.

Sprich, Alter! kannst Du nicht im Thal  
Mir irgend eine Quelle weisen?  
Es brennt der heiße Mittagstrahl,  
Fast kann ich nicht mehr weiter reisen.

Greis.

Sieh', dort im dichten Ulmenhain  
Wird aus der Grotte Dir auf Kieseln  
Ein heller Born entgegenrieseln,  
Ganz frisch und rein.

Wanderer.

Ich danke Dir, das Glück soll mit Dir seyn!  
Ach könntest Du auch nur so leicht mir sagen,  
Wo jener Born des reinen Friedens quillt?  
Der endlich uns den Durst der Seele stillt?

Greis.

Auf Erden nicht — im Himmel mußt Du  
fragen.

### Das Vögelein im Kästch.

Im Kästch sitzt ein Vögelein,  
Ein andres schaut zu ihm hinein  
Und dieses drauß' im Grünen spricht:  
«Dir geht es doch so übel nicht,  
Was Du bedarfst, wird dir gebracht;  
Wem lustigen Gitter treu bewacht  
Kannst Du bequem und sicher ruhn,  
Kein Geyer kann dir Leides thun  
Und drückt dich oft auch Langeweil',  
So denk' und träumt man seinen Theil!»

Das Vögelein hinter'm Gitter spricht:  
»Dein weiser Trost, er frommt mir nicht.  
Denn was man denkt, das eben quält,  
Und was man träumt, das eben fehlt.«

### Charade.

Als ich vor grauer Zeit auf einem Berge stand,  
Frug ich auf meinen starken Armen  
Für alle Welt ein heilig Unterpfand  
Von Vaterliebe und Erbarmen.

Trägst Du mich still, so daß es Niemand sieht,  
Beug ich als schwere Last wohl oft Dich nieder;  
Doch fühlst Du oft erhoben Dein Gemüth,  
Bedenkst Du mein auf jenem Berge wieder.

Trägst Du mich aber offen an der Brust,  
Dann ist gekommen Dir manch kühnes Wagen;  
Doch besser ist: Du bist Dir still bewußt,  
Daß Du mich segnend oft geschlagen.

Und ruht einst unterm Grase Dein Gebein,  
Ist keiner, der des Grabes mehr gedenket,  
Dann steh ich an dem Hügel noch allein,  
Und spreche still: Hier habt ihr ihn versenket!

### Wöchentliche Frucht-Preise in Winnenden vom 5. Januar 1842.

Kernen 1 Schfl.	13 fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
Roggen —	7 fl. 28 fr. 6 fl. 59 fr. 6 fl. 40 fr.
Dinkel —	5 fl. 84 fr. 5 fl. 36 fr. 5 fl. 20 fr.
Gersten —	6 fl. — fr. 5 fl. 41 fr. 5 fl. 20 fr.
Haber —	3 fl. 24 fr. 3 fl. 17 fr. 3 fl. 12 fr.
Erbsen 1 Cr.	1 fl. 4 fr. 1 fl. — fr. — fl. — fr.
Linsen —	— fl. 56 fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
Wicken —	— fl. 48 fr. — fl. 44 fr. — fl. 40 fr.
Beschorn —	— fl. 56 fr. — fl. 52 fr. — fl. 44 fr.
Ackerbohnen —	— fl. 58 fr. — fl. 56 fr. — fl. 52 fr.

Druck und Verlag von C. F. Mayer.

# Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf

und

Welzheim.

Nro. 3.

Donnerstag den 20. Januar

1842.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Am Montag den 21. Februar d. J. wird zu Gmünd in den Gewerben der Maurer und Zimmerleute zu Erlangung des Meisterrechts Iter und 2ter Classe eine Prüfung vorgenommen werden.

Die Orts-Vorsteher des Bezirkes haben dies alsbald zur Kenntniß ihrer Amts-Untergebenen zu bringen, und diejenigen welche diese Prüfung erstehen wollen, anzuweisen, daß sie sich wenigstens 8 Tage vorher mit Laufschein, Lehrbrief und Bürgerrechts-Urkunde bei dem K. Oberamt Gmünd zu melden haben.

Den 17. Janr. 1842.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf.  
Verzicht auf Vermögensverwaltung.  
Johs. Maier, Welz dahier hat auf die eigene Vermögens-Verwaltung freiwillig verzichtet, und sich in der Person des Stadtrath Launer dahier einen Pfleger erwählt, was unter dem Ansügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß hienach alle Verträge und Rechtsgeschäfte, welche zc. Maier ohne Vorwissen und Zustimmung seines sich selbst erwählten und waisengerichtlich bestätigten Pflegers eingeht, als nichtig angesehen und behandelt werden würden, auch daß insbesondere keine Forderungschulden des zc. Maier aus seinem Vermögen bezahlt werden, in welcher Hinsicht auf die Bekanntmachung des K. Oberamts vom 14. Mai 1841 (Intelligenzblatt Nro. 20 Seite 85) verwiesen wird.

Die verehelichen Orts-Obriheiten werden um geeignete Bekanntmachung gebeten.

Den 12. Janr. 1842.

Stadtrath.

Oberurbach. (Gläubiger-Aufruf.)  
Das K. Gerichts-Notariat Schorndorf und das Waisengericht Oberurbach wurden von dem K. Oberamts-Gericht legitimirt, das Schuldenwesen des Johann Michael Schwinger, Bürgers und Lammwirths in Oberurbach außergerichtlich zu erledigen.

Dieszu hat man nun Tagfarth auf  
Dienstag den 25 Januar 1842

anberaumt und es werden dazu die Gläubiger, Bürgen und Absonderungs-Berechtigte des benannten Schuldners vorgeladen, am gedachten Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Oberurbach entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an der Liquidations-Tagfarth ihre Ansprüche durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderung selbst sowohl als für deren etwaige Vorzugsrechte, an-

zumelden, widrigenfalls die nicht erscheinenden und unbekannt bleibenden Gläubiger zc. es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihre Forderungen bei diesem Schulden-Arrangement unberücksichtigt bleiben würden.

Den 22. Dez. 1841.

K. Gerichts-Notariat, Off. Kollmar.  
Alfdorf, Oberamts Welzheim.

[Nadelholzstangen-Verkauf.]

Am Dienstag den 25. Januar 1842 werden in dem gutsherrschastlichen Walde Schinderhalde am Haselbach

6129 Stück Nadelholzstangen

15', 25' und 30' lang zu Leiterbäumen, Langwieden und Hopfenstangen brauchbar im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu man die Liebhaber einladet und die Bedingungen deshalb an Ort und Stelle näher vernehmen können.

Der Sammelplatz ist Morgens 8 Uhr auf der Haselmühle.

Den 14. Janr. 1842.

Freiherrl. vom Holz'sches  
Rentamt Wandell.

Schorndorf. Es hat sich vor einigen Tagen ein junger wohlgewachsener Schafhund mit Halsband, schwarzen langen Haaren, Schlapohren, langem Schweif, auf der Brust und an den Füßen etwas weiß und ein Knie hier eingestellt.

Den 17. Janr. 1842.

Schultheiß Sautter.

Pfahlbrunn. Bei mehreren Pflögschaften liegen folgende Gelder zum Ausleihen gegen 2fache Versicherung und Verzinsung mit 4½ Prozent bereit. Auch kann an pünktliche Zinszahler gegen 1½fache Sicherheit und Bürgen und Verzinsung mit 5 Pct. angeliehen werden:

200 fl., 250 fl., 300 fl., 350 fl., 700 fl. und 700 fl.; auch wenn 1000 fl. Anlehen gegen Pfandschein gesucht werden, giebt Auskunft

Schultheiß Voß.

Grumbach. (Geld auszuleihen.)

Unterzeichneter hat 500 fl. Pflögchaftsgelder in einem — oder mehreren Posten gegen zweifache Versicherung und 4½ Prozent Interesse auszuleihen. Den 10. Januar 1842.

Gemeindepflegler:

Joh. David Fischer.

Grumbach. Unterzeichneter hat 200 fl. Pflögchaftsgeld gegen gefekliche Sicherheit in einem — oder 2 Posten auszuleihen.

Den 10. Januar 1842.

Gemeinderath Specht.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

[Verkauf einer Säg-, Del- und  
Obst-Mühle.]

Florian Wittel, Sägmüllers Wittve hat sich wegen ihrer leidenden Gesundheit entschlossen, ihre besitzende Sägmühle aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Sie besteht in einer zweistöckigen Behausung, in welcher neben einer geräumigen und freundlichen Wohnung die Sägmühle, sodann eine nach holländischer Art neu eingerichtete Delmühle und eine Obstmühle, auch die erforderliche Stallung enthalten ist.

Sämmtliche Werke sind in gutem baulichen Zustande. Bei diesem Werk befindet sich auch — 1 Brtl. 4½ Ruthe Garten und Platz, theils auf der einen theils auf der andern Seite des Ableitungs-Grabens.

An dem Kaufschilling darf nur Ein drittel baar bezahlt werden, und werden die übrigen zwei drittel gegen Vorbehalt des Pfandrechts und Stellung eines tüchtigen Bürgen als ein mit 4½ Pct. verzinsliches Capital angeborgt.

Die Aufstreichs-Verhandlung wird am Montag den 7. Februar d. Jahrs  
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier vorgenommen, und werden die Kaufsliebhaber unter dem Anfügen zu derselben eingeladen, daß sie das Werk täglich besichtigen, und die näheren Kaufsbedingungen bei dem Unterzeichneten vernehmen, auch einen Kauf vorläufig mit ihm abschließen können.

Den 17. Janr. 1842.

Stadtschultheiß Palm.

Schorndorf. Seine Dienste in der innern Heilkunde und Chirurgie bietet an  
den 18. Janr. 1842.

Dr. Albert Moll.

Schorndorf. Das nächste Tanz-Casino findet künftigen Freitag den 21. d. M. statt.

Der Ausschuß.

Schorndorf. Es ist vor ungefähr 6 Wochen ein neues lebernes Chaisenpolster zwischen Heppach und Schorndorf verloren gegangen. Der redliche Finder wolle solches gegen Belohnung bei hiesigem Stadtschultheißenamt abgeben.

Woeß.

Gmünd. (Gesuch.)

Eine Nätherin, die im Weißnähen und Kleidermachen wohl bewandert ist, findet, falls sie sich durch Zeugnisse über Tüchtigkeit und Wohlver-

halten auszuweisen vermag, bis nächst Lichtmess eine Stelle im K. Taubstummen- und Blinden-Institut. Das Nähere ertheilt die Aufseherin in demselben.

Kloster Lorch. Bis 1. März d. J. sind 600 fl. gegen zweifache Versicherung in Gütern und 4 Pct. Zinsen, auszuleihen.

Nähere Auskunft giebt

Kameralamtsdiener Hertrich.

Hebsack. [Verlorenes.]

Am 2. Januar Abends gieng auf dem Wege von Schorndorf nach Grumbach eine Tasche mit einem Sackuch, einem Strickzeug mit silbernen Strickrollen, einem grünen Geldbeutel und einem Nadelbüchse verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen angemessene Belohnung bei dem hiesigen Schultheißenamt abzugeben.

Hebsack. Bei der Stiftungspflege dahier liegen 200 fl. gegen 2fache Versicherung und 4½ Procent zum Ausleihen parat.

Stiftungspflegler Hoesch.

Weutelsbach. Aus einer Pflögchaft hat gegen gefeklich: Sicherheit 300 fl. auszuleihen  
Gemeindepflegler Ritter.

Alfdorf, Oberamts Welzheim.

[Wirthschafts-Verkauf.]

Die Adlerwirth Mack'sche Erben wollen am 2. Februar als am Lichtmess-Feiertage d. J. verkaufen:

Das Wirthschafts-Gebäude zum Adler daselbst, welches besteht — in einem zweistöckigen — erst vor 10 Jahren modern und solid gebauten Wohnhaus mit einem Zwischbau und großen Keller an der Kirchstraße. Das Haus enthält schöne Zimmer und entspricht überhaupt allen Erfordernissen und Bequemlichkeiten zum Betrieb einer Wirthschaft, wie auch für einen Becker und Metzger.

Dazu gehört noch ein massives Branntweindrenn- und Bierbrauhaus hinter demselben, mit der nöthigen Einrichtung, nebst 1½ Brtl. Garten, Geflügel- und Schweinställen, Backhaus, Mospresse auch bedeckter Kugelbahn.

Noch ist zu bemerken: daß dieses Anwesen besonders auch für einen Kaufmann, Färber, Saisenfieder zc. sehr passend wäre, und da der Kaufpreis sehr billig gestellt ist — gewiß jeder thätige Mann — in dem 1,500 Einwohner starken Marktflecken, wohin noch weitere 24 Orte in Pfarrei und Stab gehören, seine Nahrung finden wird. Einen noch weiteren Werth erhält dieses Gebäude auch dadurch, daß von Welzheim

aus eine neue Straße über Alfdorf nach Gmünd gemacht wird, und diese am Hause vorbei führt.

Sodann wird an diesem Tage auch noch eine Fahrniß-Auktion abgehalten werden; wobei vorkommt: Schreinwerk, Gläser, Küchengeräth, ein großer Anbrühtrog von Stein, Faß- und Wandgeschirr darunter 11 Stück in Eisen gebundene Lagerfässer von 3 bis 8 Eimer haltend, eine Parthie Fastauben, 2 Branntweinhäfen nebst Kühl- und Ansehtanden, ein 3½ Mir. haltenden Bierfessel, ein eichener Grand, Bierkühle zc.

Die Liebhaber werden auf oben gemeldeten Tag Vormittags 8 Uhr, in das Wirthschafts-Gebäude zum Adler höflich eingeladen.

Den 10. Janr. 1842.

Die Erben.

Waldstetten.

Den 29. Decbr. vorigen Jahrs hat sich bei mir ein ganz schwarzer Hund, ungefähr ½ Jahr alt, eingestellt. Derselbe kann gegen Einrückungs- und Fütterungskosten von mir aberlangt werden.

Sebastian Geiger,  
Pfeisenhändler in Waldstetten.

Glück aus Unglück.

(Schluß.)

Eduard ließ sich mit dem ehrlichen Alting immer tiefer in ein Gespräch ein. Er erzählte ihm alle seine Schicksale, die er seit der Zeit ihrer Trennung erlebt hatte; der gestrige Traum auf Emmy's Grab ward nicht vergessen.

Alting hörte aufmerksam zu, um keine Sylbe zu verlieren; als ihm aber Eduard den Traum erzählt mit der wunderbaren, geisterartigen Verkündigung, da verdoppelte sich seine Aufmerksamkeit und als Eduard geendet hatte, begann er mit lauter Stimme: Das ist Gottes Finger, verehrter Herr Welzendorf, nicht umsonst haben Sie diese prophetische Rede Wort für Wort behalten, und nicht umsonst hat Sie das Schicksal unter mein Dach geführt. Merken Sie denn nicht das Glück, das in dieser Prophezeiung für Sie liegt? Reichthum, unendlicher Reichthum, Glanz und Herrlichkeit die Fülle. Ja, ja, die Zeit der Buße ist vorüber, und der Himmel will Ihnen tausendfältig vergelten, was Sie verloren haben.

Eduard mußte unwillkürlich lächeln: Schwärmen Sie, Alting?

Ich schwärme nicht, sprach dieser, ich spreche die Wahrheit. Verzeihen Sie nur einen kleinen Augensblick, ich bin gleich wieder bei Ihnen.

Mit diesen Worten sprang er in sein Comtoir und ließ Eduard allein.

Nicht lange nachher kam Alting zurück, ein kleines, zusammengefaltetes Papier in der Hand. Er trat auf Eduard zu, faßte seine Hand und sprach: Sie sind lange Zeit unglücklich gewesen, aber ich habe das festeste Vertrauen, Sie werden wieder glücklich

werden. Gern möchte ich zur Erleichterung Ihres Schicksals etwas beitragen, aber ich habe wenig und eine starke Familie. Was ich aber habe, das möchte ich Ihnen gern geben, und Sie, lieber Herr, bitte ich, verschmähen Sie es nicht. Mit diesen Worten drückte er ihm den mitgebrachten Zettel in die Hand und bat noch einmal, ihn ja zu behalten.

Eduard sah ihn mit einem dankbaren Blicke an und entfaltete den Zettel. Es war ein Loos zur nächsten Ziehung der Zahlenlotterie mit folgenden Nummern:

70. 18. 14. 40. 1.

Verwundert fragte er: Was soll das, Alting?

Das ist Ihr Traum, lieber Herr! sagte Alting, lauter Glück und Frieden und Reichthum. Die 70 sind die siebenzig Tage, in denen Ihr Herr Vater Ihnen seine Veröhnung verkündet hat, die 18 sind die achtzehn glücklichen Jahre Mariens, um deren willen sie Ihnen ihr späteres Leid vergeben hat, die 14 ist Ihr vierzehnjähriger Sohn, der Ihnen jetzt in heiterer Jugendfülle entgegen lacht; die 40 sind Sie selbst, wie Sie jetzt in Ihre Heimath zurückkehren zum Glück und zum Frieden; die 1 aber ist die göttliche Einheit, die Alles mit Weisheit und Liebe geleitet hat.

Alting, Sie sind wunderbar!

Gewiß nicht, liebster Herr Wellendorf. Nehmen Sie, ich habe diese Nummern für Sie gesucht, und ich bin heilig überzeugt, Sie müssen gewinnen. Ich bitte Sie von ganzem Herzen, verschmähen Sie die kleine Gabe nicht.

Willst Du durch äußern Glanz auch den Sturm im Innern betäuben?

Der Friede im Innern kehrt wieder! sagte Alting, meine Ahnung sagt es mir, ein frommes Vertrauen läßt nicht zu Schanden werden.

Eduard ließ sich bewegen, Altings wohlgemeintem Geschenk anzunehmen. Beide trennten sich; Alting ging an seine Geschäfte, Eduard begab sich nach Sellnau, um seinen Sohn aufzusuchen. Er erkundigte sich nach dem Direktor des Waisenhauses; dieser sey nicht daheim, hieß es, er sey über Land gefahren und werde erst gegen Abend wiederkehren.

Er irrte jetzt den ganzen Tag durch die Stadt, gedankenlos alles anstierend. Den Marktplatz war er schon mehrere Male auf- und abgegangen, ohne sich um das zu bekümmern, was um ihn her vorging. Plötzlich weckten ihn Trompeten aus seinem dumpfen Nachsinnen. Er sah auf; vor dem Rathshaus wurde die Lotterie gezogen, die Magistratspersonen saßen daneben an einer langen Tafel. Der Waisenknaabe, der neben dem Glücksrade stand, erregte Eduards Aufmerksamkeit in hohem Grade. Der Knabe war noch ein halbes Kind; das um die Augen gebundene Tuch hüllte seine Züge wie in einen Schleier, die fast ritterartige Kleidung gab ihm ein seltenes Ansehen. Jetzt ward die fünfte Nummer gezogen! Auf dem mit Menschen angefüllten Plage entstand eine laute Bewegung, Freude und Trauer stand auf den verschiedenen Gesichtern. Plötzlich fühlte Eduard sich beim Arm ergriffen und lautstehend von Jemand umarmt. Es war Alting: Ach das Glück, das ungeheure Glück, lieber Herr Wellendorf, Sie sind ein reicher Mann, Ihre 5 Nummern sind heraus, Sie haben ein Vermögen,

größer, als Sie je besessen haben würden, wenn Alles beim Alten geblieben wäre.

Eduard hörte kaum auf den Glücksboten, der Waisenknaabe interessirte ihn zu sehr, vom Gerüste war dieser schon verschwunden. Er fragte Alting, wo der Knabe geblieben sey; dieser führte den hastig Fragenden auf die Rathsbiele, wo sich der Knabe noch befand. Die Binde und das Barett waren abgelegt, der übrige fremdartige Anzug ließ dem Knaben recht niedlich. Eduard unterhielt sich lebhaft mit ihm, er fragte nach seinem Namen:

Emil Berau, war die Antwort.

Berau? das war der Ort, wo seine Emmy begraben lag. Eine freudige Ahnung durchzuckte ihn, er umarmte den Knaben und begleitete ihn nach dem Waisenhause. Nicht lange nachher kam auch der Direktor. Eduard rebete ihn an, und gab sich zu erkennen; nach einigen Augenblicken umarmte er Emil als den wiedergefundenen Sohn seiner so früh dahingeshiedenen Emmy.

Marie führte, wie schon früher erwähnt worden, bei einigen Verwandten ein stilles, eingezoogenes Leben. Eines Tages, als sie kaum von einem Spaziergange heimgekehrt war, fuhr ein Wagen vor; ein starker, kräftiger Mann und ein freundlicher Knabe sprangen heraus. Marie kam ihm entgegen. Eduard lag zu ihren Füßen, ein Schrei des Erstauens entschlüpfte ihrem Munde.

Der Engel der Veröhnung stellte sich lieblich zwischen Beide; Eduard sehte und gelobte, Marie weinte und verzich.

Vier Monate später sprach der Diener der Kirche den Segen über ihren erneuerten Bund.

#### Wöchentliche Frucht-Preise

in Winnenden vom 10. Januar 1842.

Kernen 1 Schfl.	fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
Roggen —	7 fl. 28 fr. 7 fl. 3 fr. 6 fl. 40 fr.
Dinkel —	7 fl. 40 fr. 7 fl. 38 fr. 7 fl. 34 fr.
Gersten —	6 fl. 24 fr. 5 fl. 44 fr. 5 fl. 20 fr.
Haber —	3 fl. 24 fr. 3 fl. 20 fr. 3 fl. 15 fr.
Erbsen 1 Sr.	1 fl. 12 fr. 1 fl. 4 fr. — fl. — fr.
Linsen —	— fl. 56 fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
Wicken —	— fl. 48 fr. — fl. 45 fr. — fl. 40 fr.
Welschkorn —	1 fl. 4 fr. — fl. 56 fr. — fl. 48 fr.
Ackerbohnen —	1 fl. — fr. — fl. 56 fr. — fl. 52 fr.

Viktualien- u. Frucht-Preise in Schorndorf.

Kernen 1 Schfl.	15 fl. 46 fr. 15 fl. 46 fr. 15 fl. 46 fr.
Roggen —	fl. — fr. fl. — fr. fl. — fr.
Haber —	fl. — fr. fl. — fr. fl. — fr.
Schweinefleisch abgezogenes 1 Pfd.	7 fr.
Ditto ganzes . . . . .	1 — . . . . . 8 fr.
Schensfleisch . . . . .	1 — . . . . . 8 fr.
Rindfleisch . . . . .	1 — . . . . . 7 fr.
Kalbsteisch . . . . .	1 — . . . . . 8 fr.
Kernenbrod . . . . .	8 — . . . . . 26 fr.
1 Kreuzer Weck soll wägen . . . . .	6 1/2 Loth.

Auflösung der Charade in Nro. 1:

W i e n. In Nro. 2: †

Druck und Verlag von C. F. Mayer.

# Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf

und

Welzheim.

Nro. 4.

Donnerstag den 27. Januar

1842.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim. Am 21. künftigen Monats wird die Prüfung der Bewerber um das Meisterrecht erster und zweiter Stufe bei den Gewerben der Maurer und Zimmerleute aus den Oberamts-Bezirken Welzheim, Schorndorf und Gmünd in letzterer Stadt ihren Anfang nehmen.

Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, dieses in ihrer Gemeinde mit dem Anfügen gleichbald bekannt zu machen, daß sich die etwaigen Bewerber 8 Tage vor diesem Termin bei dem k. Oberamt Gmünd zu melden, und Laufschein, Lehrbrief sowie ein oberamtlich beglaubigtes Zeugniß über Bürgerrecht, dahin mitzunehmen haben.

Den 19. Januar 1842.

K. Oberamt, v. Kirn.

Welzheim. Der Ministerial-Befugung vom 22. Decbr. v. J. gemäß, Reg.-Blatt pr. 1842 S. 10, werden die Orts-Vorsteher angewiesen, ihre Gemeinde-Angehörigen vor den Umtrieben und Kunstgriffen der Güterhändler unter Bekanntmachung der wegen der rechtlichen Folgen arglistiger Hinterführung und Veredung bestehenden Vorschrift des Landrechts Tbl. II. Tit. 25: „Nach dem Unsern u. s. w.“ sofort zu verwarnen, und daß es geschehen innerhalb 4 Wochen anzuzeigen, überhaupt aber die erwähnte Befugung mit Strenge zu vollziehen. Den 15. Januar 1842.

K. Oberamt, v. Kirn.

Welzheim. Da auch heuer der Fall eintreten könnte, daß zum Schutz der Straßen, Brücken und Uferbauwerke bei dem Abgange des Eises und Schnees Vorsichtsmaßregeln nothwendig werden, so werden die Orts-Vorsteher hiermit auf die desfalls bestehenden Anordnungen und Vorschriften verwiesen. Der Bericht über den Verlauf des diesjährigen Eis- und Schnee-Abgangs ist zuverlässig bis 10. April d. J. zu erstatten.

Den 20. Januar 1842.

K. Oberamt, v. Kirn.